Die Kommission für Musik: Aktivitäten und Vorhaben

Die Kommission für Musik der VÖB, deren Mitglieder unterschiedlichste Bibliotheksformen repräsentieren, wie Universitätsbibliotheken, Büchereien und Spezialbibliotheken, beschäftigt sich mit speziellen musikbibliothekarischen Belangen in Österreich. Die Zusammensetzung garantiert, dass verschiedenste Sichtweisen in der Kommission vertreten sind.

Die größte Bedeutung in der Tätigkeit des Gremiums kommt den Sitzungen zu, die in der Regel zweimal jährlich nach Möglichkeit in Präsenzform abgehalten werden. Damit die Treffen in vielen Bibliotheken bzw. Institutionen stattfinden, wechseln die Sitzungsorte jedes Mal. Dabei kann auch die gastgebende Bibliothek vorgestellt und besichtigt werden.

In unregelmäßigen Abständen finden die Zusammenkünfte der Kommission und der Ländergruppe der International Association of Music Libraries, Archives and Documentation Centres (IAML) kombiniert statt. Beide Gruppen wollen sich in ihren Tätigkeiten ergänzen.

In der Regel werden spezielle Themen behandelt, die meistens durch Impulsreferate eingeleitet werden. Diese sind der Ausgangspunkt für die weitere Beschäftigung mit der entsprechenden Materie. Informations- und Erfahrungsaustausch mit den Kolleginnen und Kollegen ist häufig ein sehr wertvolles Ergebnis der Kommissionssitzungen.

Ein Themenschwerpunkt in der jüngeren Vergangenheit umfasste die Vorstellung verschiedenster elektronischer Angebote. Dadurch wird auf einzelne für Musikbibliotheken relevante Produkte in der Fülle des elektronischen Überangebots aufmerksam gemacht und die Bedeutung für die jeweils eigene Institution ist besser einzuschätzen. Die Bandbreite der Produkte erstreckt sich von digitalen Notenausgaben (nKoda; Alexander Street Press, Classical Source Library; Bable Scores u.am.), über Plattformen wie „Portfolio & Showroom“, das ein Forschungsinformationssystem für Kunst und Wissenschaft ist, bis hin zur gesamten Produktpalette einzelner Firmen.

Im Zusammenhang mit der Erwerbung von elektronischen Ressourcen wurde überlegt, ob eine Initiative der Musikbibliotheken zur Bildung eigener Konsortien, unabhängig von der KEMÖ, sinnvoll sein könnte.

Bei Bedarf werden auch während der Sitzungen Neuigkeiten zum Regelwerk „RDA“ und zur Katalogisierung im Österreichischen Bibliothekenverbund mitgeteilt. Wichtig ist es, die Zusammenarbeit der im Verbund katalogisierenden Musikbibliotheken zu fördern.

In Zukunft wird wahrscheinlich die Situation des österreichischen Musikbibliothekswesens stärker in den Fokus der Kommissionsarbeit rücken. Behandelt wurde bisher das Thema Innovationen und Zukunftsstrategien in Bibliotheken. Es hat sich gezeigt, dass die eigenen Interessen verstärkt vertreten werden sollten und dass auch mehr für den Berufstand des Bibliothekars geworben werden muss. Es scheint in diesem Bereich einen größeren Handlungsbedarf zu geben.

Ein Projekt für die nähere Zukunft ist auch die Aktualisierung der neuen Kommissionswebseite. Dabei sollen auch mit der Zeit obsolet gewordene alte Inhalte entfernt werden. Dieses Vorhaben kann nur sukzessive umgesetzt werden. Auch die Möglichkeit, Neuigkeiten und Termine über die Website der VÖB anzukündigen, soll im Weiteren genutzt werden.

Das Dargestellte verdeutlicht, dass es wichtig ist, auch weiterhin ein Fachforum wie die Kommission für Musik zu haben, das auf aktuelle Entwicklungen eingeht und reagiert.